

Pressemitteilung

Landeszentrum Freies Theater Sachsen-Anhalt (LanZe)

Magdeburg,
den 21.05.2021

Zukunft oder Endstation für Freies Theater? Kulturpolitische Positionen der Parteien für die Zeit nach der Landtagswahl

Die Rollen im Landtag werden neu besetzt. Welche Chancen und Risiken bietet die Landtagswahl am 6. Juni für Freies Theater? Welche Parteien haben die Freie Theaterlandschaft im Blick, welche schauen daran vorbei?

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie werden auch nach erfolgreichen Impf- und Teststrategien, nach Wiederöffnungen im Kulturbereich und beginnendem gesellschaftlichen Leben fortauern.

Für die Akteur*innen der Freien Theaterlandschaft ist es, als hätten sie nicht eins, sondern mindestens drei Jahre verloren – Rücklagen sind aufgebraucht, Probenstände verloren, erarbeitete Produktionen thematisch veraltet und ohne Bezug mehr zur aktuellen gesellschaftlichen Situation.

„Nach mehr als einem Jahr der Pandemie sind viele Fragen, die uns als Interessenvertretung auch schon vorher beschäftigten, dringlicher denn je. Und umso wichtiger zu wissen, von welchen Parteien wir in den nächsten Jahren ausführliche Unterstützung erwarten können“, erklärt der Vorsitzende des Landeszentrum Freies Theater Sachsen-Anhalt, Janek Liebetruh.

Als Interessenvertretung für selbstständige Theaterakteur*innen, Amateurtheater und Theaterpädagog*innen befragte das Landeszentrum Freies Theater Sachsen-Anhalt (LanZe) mit Wahlprüfsteinen diejenigen Parteien, die nach aktuellen Umfragewerten Fraktionen für den Landtag stellen werden, nach ihren kulturpolitischen Standpunkten.

Landeszentrum
Freies Theater
Sachsen-Anhalt e. V.

Maria Gebhardt
Geschäftsführung

Brandenburger Str. 9
39104 Magdeburg

T: 0391 . 886859 6
F: 0391 . 886859 1
info@lanze-lsa.de
www.lanze-lsa.de

IBAN: DE67 1203 0000
1020 1455 02
BIC: BYLADEM1001
St.-Nr.: 102/143/04924
Finanzamt Magdeburg II
VR 10795
Amtsgericht Stendal

Die **CDU** zeigt sich zurückhaltend in ihren Äußerungen, benennt solche Instrumente, die sie bereits in der aktuellen Legislatur umgesetzt hat und überträgt in den meisten Bereichen die Verantwortung an die Künstler*innen. Zugänglichkeit wird aus Sicht der CDU erreicht durch: „Gezielt Werbung zu machen für die Angebote der freien Theater, der Kunstproduktion und der Kulturellen Bildung ist für alle Altersgruppen erforderlich und wünschenswert.“

Fazit Lanze: „Die CDU lässt konkrete Handlungsabsichten vermissen. Die Übertragung der gesamten Verantwortung für Zugänglichkeit an die Szene ist nicht tragbar, wenn Kultur ein gesellschaftsrelevanter Bereich sein soll.“

Die **AfD** wünscht, Politik und Kultur zu trennen, diskutiert Unterstützungsmaßnahmen vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit Kultureller Angebote. Ihnen ist der Zugang zu Kultureller Bildung bereits zu leicht, als dass Bildung dann noch einen Wert hätte und sie fordern Aberkennung der Förderwürdigkeit bei Akteur*innen, die „an Gegendemonstrationen teilnehmen, die auf Verhinderung einer Veranstaltung gerichtet sind“.

Fazit Lanze: „Die Partei ist kein Partner für eine freie wie solidarische Theaterlandschaft. Die AfD macht deutlich, dass Unterstützung nur erhält, wer sich nicht der “linken Hegemonie” im “linksversifften Theaterbetrieb” zurechne und zeigt an mehreren Stellen, dass sie die Meinungsfreiheit und Vielfalt lediglich in ihrem Verständnis akzeptieren.“

Die **SPD** ist besonders stark in ihrer Sorge um das Demokratische. Kunst, Kultur und Kulturelle Bildung haben für die SPD daher eine besondere Rolle – den Spagat zwischen Autonomie, Zielgruppengenauigkeit und finanzieller Absicherung geben sie in die Hände begleitender Institutionen wie der Verbände. Die SPD plant die Einrichtung einer Gastspielstättenförderung, Stabilisierung des Kulturetats sowie die Einrichtung verschiedener Förderinstrumente zu akuten gesellschaftlichen Themen.

Fazit Lanze: „Die SPD bietet in ihren Antworten regelmäßig Hilfestellungen auf Bedarfe an, nutzt dazu jedoch kaum langfristig gedachte Instrumente der Stärkung und Absicherung für die Freie Theaterlandschaft. Eine visionsgesteuerte Entwicklung ist für uns nicht erkennbar – und damit nicht verlässlich.“

Bündnis90/Die Grünen unterstützen die Erhöhung des Landesetats für Freie Theater aus 1 Mio. € sowie die Einrichtung einer Spielstättenförderung.

Sie loben die Fortsetzung von „Kultur ans Netz“ als eine Hilfsmaßnahme, die ankommt und verweisen auf weitere Interventionsmöglichkeiten auf Bundesebene. Vorstellbar für Bündnis90/DIE GRÜNEN ist die Einrichtung einer landesweiten Service- und Beratungsstelle für Kultur, die auch Antragstellung übernimmt.

Fazit LanZe: „Bündnis90/DIE GRÜNEN sind die einzige Partei, die mit einem klaren Bekenntnis zur zeitnahen Etaterhöhung für Freies Theater im Haushalt aufwartet und damit der Freien Theaterszene eine veritable Chance gibt, sich zu erholen und zukunftsfähig aufzustellen.“

DIE LINKE ist klar in ihrem Fokusthema der Barriereverringern für alle Gesellschaftsgruppen durch Kita- und Schulprogramme und geben daher konkrete Zusagen im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters, der Theaterpädagogik und kulturellen Bildung. Sie unterstützen die Erweiterung des Kulturhaushalts (ohne konkrete Absichtserklärung für den Etat der Freien Theater), sprechen sich für Entbürokratisierung und Nachbesserungen in der Förderpraxis aus sowie für die Umsetzung eines Kulturfördergesetzes.

Fazit LanZe: „Wo DIE LINKE konkret wird, bringt sie hilfreiche, praxisnahe Vorschläge für Verbesserungen in den Rahmenbedingungen. Als einzige Partei zielen sie auf gesetzliche Verankerung von Kultur als Pflichtaufgabe – und lassen damit der Wertschätzung eine echte Maßnahme folgen.“

Die **FDP** bewertet Kultur als wesentlichen Partner im gesellschaftlichen Leben und Wirtschaftskontext. Vor allem Anpassung an aktuelle Bedarfe und Zukunftsfähigkeit, regelmäßige Evaluationen sowie Transparenz werden von der Kulturlandschaft erwartet, wie jedoch die Wertschätzung durch Rahmenbedingungen, Absicherung oder Finanzierung zugunsten der Theaterakteur*innen Ausdruck finden kann, beantwortet die FDP nicht.

Fazit LanZe: „Die FDP markiert sich als aktiver Partner für Anliegen Einzelner und Lösungen auf lokaler Ebene. Es fehlt jedoch an einer Übertragung der Ansätze auf Landesebene und damit an solidarischen Unterstützungskonzepten. Noch viel mehr jedoch fehlt es an Interesse an Kultur generell.“

Weitere Informationen:

Übersicht zu Antworten auf konkrete Bedarfe:

Rot – Absage / **Gelb** – vage Rückmeldung / **Grün** – Zusage / **Grau** – keine Aussage

	CDU	AfD	B90/Die Grünen	SPD	DIE LINKE	FDP
Verband stärken	Rot	Rot	Grün	Gelb	Grün	Rot
1 Mio. € Etat für Freies Theater	Gelb	Gelb	Grün	Gelb	Gelb	Rot
Entbürokratisierung von Förderverfahren	Grau	Grau	Grün	Grün	Grün	Gelb
Entwicklung eines Kulturfördergesetzes	Gelb	Grau	Gelb	Gelb	Grün	Grau
Soziale Nachhaltigkeit und Absicherung	Rot	Rot	Grün	Grün	Grün	Grau

Ansprechpartner:

Maria Gebhardt, Geschäftsführung
Telefon: Telefon: 0391/886859 6
E-Mail: Maria.Gebhardt@LanZe-LSA.de

Janek Liebetruth, Vorsitzender
E-Mail: Janek.Liebetruth@LanZe-LSA.de

Zur weiteren Einarbeitung stellt LanZe folgende Unterlagen auf Anfrage zur Verfügung:

- eine detailliertere Auswertung
- eine Übersicht der gesammelten Antworten